



Mitreißend im wahrsten Sinne des Wortes: Managerlegende Willi Lemke war auf der Bühne in Potsdam nicht zu bremsen.

KEYNOTE SPEAKER 2019

# Seien wir dankbar!

Dass man auch mit 73 Jahren noch für „die gute Sache“ brennen kann, bewies Willi Lemke während seines bemerkenswerten Auftritts in Potsdam, wo er Brücken vom Sport zur Bildungspolitik schlug.

Er hat zweifelsohne die wohl bemerkenswerteste Vita aller bisherigen Referenten im Rahmen des AUTOHAUS-Schadenforums aufzuweisen: Nach seinem Lehramtsstudium in Hamburg ging Willi Lemke in die Politik und agierte als SPD-Politiker und – man lese und staune – Doppelagent. Einer breiten Öffentlichkeit wurde der gebürtige Stettiner jedoch sicherlich als langjähriger Manager des Fußballbundesligisten Werder Bremen bekannt, der an der Seite von Trainerlegende Otto Rehagel die goldene Ära an der Weser entscheidend prägte: Der Europapokal der Pokalsieger, zwei Meisterschalen und drei DFB-Pokale stehen nach Ende der 17 Jahre in den Vitrinen der Grün-Weißen.

Doch auch während und nach seiner sportlichen Karriere, die er Ende 2016 als Aufsichtsratsvorsitzender von Werder

Bremen beendete, war Lemke stets auf mehreren Bühnen unterwegs. So amtierte er mehrere Jahre als Senator für Bildung und Wissenschaft bzw. Inneres und Sport, war Sonderbeauftragter für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung unter UN-Generalsekretär Ban Ki-moon, engagiert sich für Frauen und Behinderte.

### Millionengeschäft Fußball

Entsprechend hoch waren die Erwartungen im Publikum, als der 73-Jährige die Bühne betrat, und Lemke sollte sie „eine Halbzeit lang“ nicht enttäuschen. Schon nach den ersten Sätzen wurde allen im Saal klar, dass hier eine echte Persönlichkeit referierte: „Seit meiner Zeit hat sich im Fußball viel verändert. In den 1980er Jahren saß Otto Rehagel mit falschem Schnurrbart und Schlapphut auf der Tribüne, um Spieler anderer Vereine zu be-

### KURZFASSUNG

Der Auftritt der deutschen Fußballmanager-Legende Willi Lemke, Senator a.D., war für viele Besucher das Highlight des AUTOHAUS-Schadenforums 2019. Neben amüsanten Anekdoten und Einblicken ins Bundesliga-Geschäft verstand der ehemalige UN-Sonderberater es auch, ernste Töne anzuschlagen.

obachten. Seine Frau Beate achtete darauf, dass das persönliche Umfeld des Nachwuchses stimmte. Heute verdienen sogenannte Spielerberater pro Jahr über 150 Millionen Euro mit Transfers und das sind nur die offiziellen Summen. Fans werden drei verschiedene TV-Abonnements zugemutet, um ihre Lieblingsmannschaft verfolgen zu können.“ Im Folgenden zeichnete Lemke ein scharfes, aber auch

Fotos: Udo Gesler, Wennie Schmitz

sehr amüsantes Bild aus seiner Zeit als Fußballmanager, berichtete von handgeschriebenen Verträgen und dem unbedingten Willen, im Zweikampf mit Bayern München und seinem großen Gegenspieler Uli Hoeneß, „unser Briefpapier zu verändern“ – sprich: Titel zu holen.

### Ein Lächeln kostet nichts

Aufbauend auf dem Vortrag von Andreas Keller betonte auch Lemke die Notwendigkeit der richtigen „Mitarbeiterführung“: „Schon eine Einladung zum Probestraining ist für 14-, 15-jährige Jungs ein echter Ritterschlag. Wir achten darauf, die Spieler nicht zu früh von ihren Familien zu trennen, und bringen ihnen die deutsche Sprache bei, um sie schnell und erfolgreich zu integrieren.“ Nur aufs Geld käme es in Sachen Mannschaftsgeist nicht an, viel wichtiger seien dabei Rituale: „Zu Anfang der Saison gab es einen Empfangsabend mit allen Neuzugängen. Dort musste jeder von seinem ersten Mal und dem bisherigen beruflichen Werdegang berichten, ehe es feucht-fröhlich wurde. Die Spieler haben sich wahnsinnig auf solche Veranstaltungen gefreut – auch auf die gemeinsame Weihnachtsfeier mit ihren Familien.“ Nur wer sich mit dem Verein identifiziert, wird gemeinsam erfolgreich sein. Wichtig ist dabei auch das Verhalten der Führungsebene: „Versprechen Sie nur, was Sie auch halten können. Nur so sichern Sie sich die Loyalität Ihrer Angestellten, wenn es einmal schwierig wird“,



» Wir sollten bei allem Stress im Alltag eines nicht vergessen: Jeder, der hier sitzt, gehört zu dem einen Prozent der Menschheit, das im Paradies lebt. «

Willi Lemke, Fußballmanager und Politiker

riet Lemke. Auch in Zeiten von Digitalisierung und Prozess-Automatisierung wirke freundliche Ansprache manchmal Wunder: „Wenn die erste Überraschung überwunden ist, freuen sich die Leute. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Kunden sich von Beginn an willkommen fühlen. Ein Lächeln kostet nichts“, so der Sportfunktionär und Politiker.

### Appell für Bildung und Chancengleichheit

Gegen Ende seines frei vorgetragenen Redebeitrages ließ es sich Lemke nicht nehmen, politisch zu werden: „Erst heute morgen habe ich gelesen, dass der Bildungshaushalt in Deutschland um drei Prozent gekürzt werden soll, während das Geld an anderer Stelle mit Urlaub zum Fenster hinausgeschmissen wird. Dabei gibt es nach wie vor keine Chancengleichheit in diesem Land. Wir brauchen mehr und bessere Bildung für alle!“, rief er von der Bühne und bewies allen Anwesenden, warum er sein Amt als Senator der Bürgerschaft in Bremen erfolgreich ausgefüllt hat. Aufstieg sei nur dann möglich, wenn in Bildung, Forschung und Wissenschaft investiert werde – für Frauen und Männer gleichermaßen. Wichtig sei zudem, dass die Erwachsenen stets ihrer Rolle als Vorbilder gerecht würden: „Setzen Sie sich für die guten Dinge ein, egal ob irgendwo auf der Welt oder bei Ihnen im Heimatort. Machen Sie den Unterschied“, bat Lemke die Anwesenden. Denn eines dürfe man nach mehr als 70 Jahren Frieden in Europa niemals vergessen: „Wir gehören zu dem einen Prozent der Weltbevölkerung, das am privilegiertesten ist. Im Vergleich zu sieben Milliarden anderen Menschen leben alle, die hier im Saal sind, im Paradies. Lassen Sie uns das nie vergessen und seien wir jeden Tag dankbar dafür.“ Eine positive Botschaft, die ankam und verdientermaßen mit donnerndem Applaus belohnt wurde. *Karsten Thätner* ■



Als die Fußballwelt noch anders funktionierte: Cheftrainer Otto Rehagel und Manager Willi Lemke prägten die erfolgreichste Ära des SV Werder Bremen über fast zwei Jahrzehnte.



Fotos mit Lemke waren ein begehrtes Souvenir: Auch Walter K. Pfauntsch, fachlicher Leiter des Schadenforums, nahm eine bildliche Erinnerung mit nach Hause.